

Medieninformation

Salzburg, 22. Jänner 2018

Detaillierergebnisse

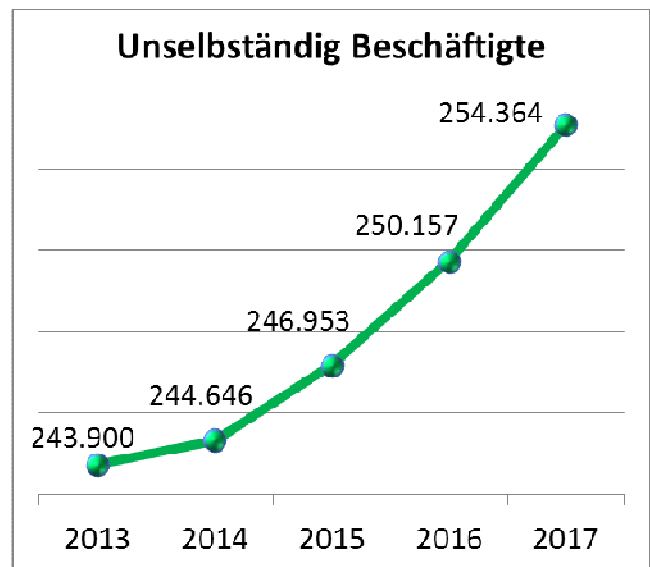
Der Salzburger Arbeitsmarkt: Jahresbilanz 2017

Beschäftigungsentwicklung

Die **unselbständige Beschäftigung** verzeichnete mit einem Plus von 1,7 Prozent den stärksten Beschäftigungszuwachs seit fünf Jahren. Im Jahresschnitt 2017 waren 254.366 Dienstverhältnisse – 4.208 mehr als im Jahr davor – registriert. Bundesweit ist die Beschäftigung noch etwas stärker – nämlich um 1,9 Prozent – gestiegen.

Vom Beschäftigungsanstieg profitierten Männer (+2,0% bzw. +2.648 auf 133.171 Dienstverhältnisse) in größerem Ausmaß als Frauen (+1,3% bzw. +1.558 auf 121.195 Dienstverhältnisse).

Der Beschäftigungszuwachs (Aktivbeschäftigung, ohne PräsenzdienersInnen und Kinderbetreuungs-/ KarenzgeldbezieherInnen) ist größtenteils auf den Zuwachs ausländischer Beschäftigter (+5,9% bzw. +2.989 auf 53.278 Beschäftigte) zurückzuführen, während der Anstieg bei der InländerInnenbeschäftigung deutlich geringer ausgefallen ist (+0,7% bzw. 1.327 auf 194.831 Beschäftigte).



Nach Altersgruppen betrachtet, zeigt sich deutlich eine demographische Komponente: ab 50 Jahre steigt die Beschäftigung stark (+5,1%), bis 24 Jahre gibt es einen geringfügigen Rückgang (-0,2%), dazwischen einen leichten Zuwachs (+0,6%).

Nach Branchen betrachtet, sind bei den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit plus 5,4 Prozent die stärksten Zuwächse unter den großen Wirtschaftsklassen erkennbar – dazu tragen vor allem die Arbeitskräfteüberlassung (+8,8%) und die Gebäudebetreuung (+11,4%) bei. Auch das Sozial- und Gesundheitswesen (+4,5%) sowie Verkehr und Lagerei (+4,0%) verzeichnen einen deutlichen Beschäftigungsanstieg. Auch bei der Warenherstellung, in den Vorjahren noch mit rückläufiger Beschäftigung, gibt es ein überproportionales Plus von 2,9 Prozent.

Eine sinkende Zahl von Dienstverhältnissen verzeichnete dagegen der Handel (-1,1%).

Unselbständige Beschäftigung 2017 und Veränderung zum Vorjahr

Wirtschaftsklassen	Bestand	Veränderung	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.122	27	2,5%
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	429	2	0,5%
Herstellung von Waren	34.428	971	2,9%
Energieversorgung	2.564	- 36	-1,4%
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	1.066	13	1,2%
Bau	17.436	477	2,8%
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	43.602	- 503	-1,1%
Verkehr und Lagerei	14.698	562	4,0%
Beherbergung und Gastronomie	25.216	408	1,6%
Information und Kommunikation	4.787	682	16,6%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	8.867	6	0,1%
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.519	68	2,8%
Freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	10.399	39	0,4%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	13.366	685	5,4%
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	36.712	291	0,8%
Erziehung und Unterricht	5.792	- 68	-1,2%
Gesundheits- und Sozialwesen	15.941	690	4,5%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	3.370	121	3,7%
Sonstige Dienstleistungen	5.531	- 83	-1,5%
Private Haushalte	235	- 30	-11,3%
Sonstiges	29	- 3	-9,4%
Aktivbeschäftigung gesamt	248.109	4.319	1,8%
PräsenzdienerInnen	415	- 38	-8,4%
KBG- bzw. KRG-BezieherInnen	5.842	- 73	-1,2%
Gesamtbeschäftigung	254.366	4.208	1,7%

Auf Ganze gerundete Durchschnittszahlen, Rundungsdifferenzen möglich

Der Jahresdurchschnittsbestand an **offenen Stellen** ist mit plus 29,6 Prozent auf 5.424 nicht mehr so massiv wie 2016 (+41,7%), aber doch kräftig gestiegen. In Summe waren dem AMS Salzburg im gesamten Jahr 43.536 Stellen zur Besetzung gemeldet worden – auch hier ein deutliches Plus von 11,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

40.438 Stellen (inklusive Lehrstellen) wurden 2017 unter Mitwirkung des Arbeitsmarktservice Salzburg besetzt. Für seine arbeitsuchenden qualifizierten Kunden akquirierte das AMS Salzburg bei den Unternehmen 9.837 offene Stellen mit einer Mindestentlohnung von 1.900 Euro.

In Folge der verstärkten Arbeitskräftenachfrage hat sich die durchschnittliche **Laufzeit** der offenen Stellen von der Meldung bis zur Besetzung um 8 auf 45 Tagen erhöht.

Arbeitslosigkeit

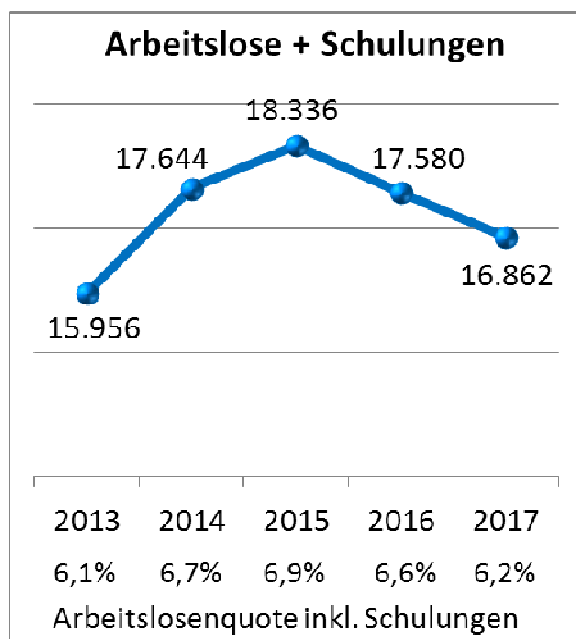
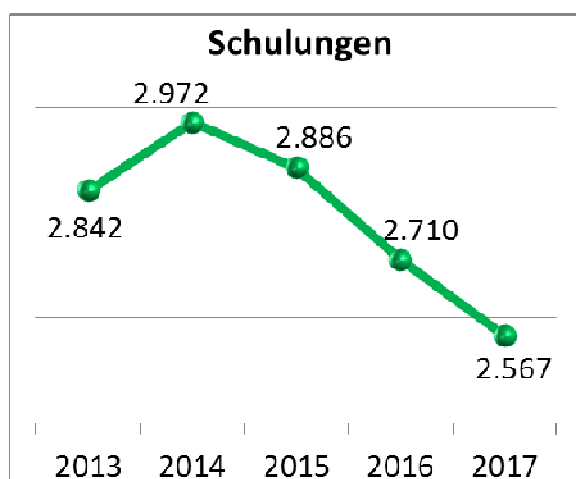
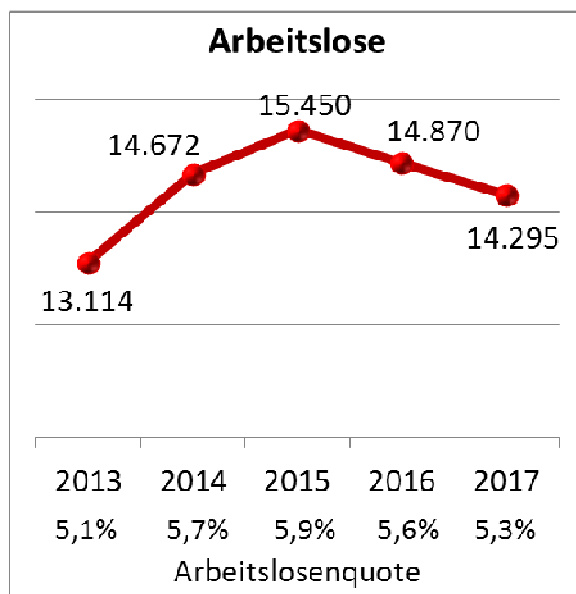
2017 setzte sich der 2016 einsetzende Rückgang der Arbeitslosigkeit in leicht gesteigertem Ausmaß fort. Mit einem **Jahresdurchschnittsbestand** von 14.295 arbeitslos Vorgemerkten ist die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich um 3,9 Prozent bzw. 576 Betroffene gesunken (Österreich: -4,9%).

Weitere 2.567 Personen nahmen an **Schulungsaktivitäten** des AMS teil. Ihre Zahl ist um minus 5,3 Prozent oder 143 Personen zurückgegangen (Österreich: +7,3%). Diese Schulungsteilnahmen eingeschlossen, waren 16.862 Personen ohne Beschäftigung. Hier beträgt der Rückgang 4,1 Prozent bzw. 719 Personen.

Im gesamten Jahr 2017 waren in Summe 58.221 **Zugänge** in Arbeitslosigkeit bei den AMS-Geschäftsstellen im Bundesland Salzburg zu bearbeiten. Das sind um 3,0 Prozent bzw. 1.808 Fälle weniger als im Jahr zuvor (Österreich: +0,3%).

Die **Verweildauer**, das ist der durchschnittliche Zeitraum von Beginn bis Ende der Arbeitslosigkeit, ist - vor allem aufgrund der Zunahme der Langzeitarbeitslosigkeit besonders bei Älteren – um +1 auf 86 Tage gestiegen (Österreich: +2 auf 109 Tage).

Die **Arbeitslosenquote** ist um 0,3 Prozentpunkte auf 5,3 Prozent (nach nationaler Berechnungsmethode) gesunken (Österreich: -0,5 Prozentpunkte auf 8,5%). Damit liegt Salzburg vor Vorarlberg, Tirol und Oberösterreich (je 5,8%) auf dem ersten Platz im Ranking der österreichischen Bundesländer. Schulungsteilnahmen eingerechnet, würde die Arbeitslosenquote in Salzburg 6,2 Prozent betragen. Auch das ist bundesweit die niedrigste Rate (Österreich: 10,1%).



Wirtschaftsklassen

Bei den meisten zahlenmäßig dominierenden Wirtschaftsklassen ist die Arbeitslosigkeit im Jahresschnitt 2017 gesunken. Die stärksten Rückgänge verzeichneten die Warenherstellung (-10,4%), der Handel (-9,5%) und das Bauwesen (-8,6%). Innerhalb der Wirtschaftsklasse sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (-3,8%) sank die Arbeitslosigkeit in der Arbeitskräfteüberlassung um 7,7 Prozent bzw. 86 auf 1.036 Personen, während die Gebäudebetreuung ein Plus von 3,6 Prozent (+23 auf 674 Personen) verzeichnete. Beherbergung und Gastronomie (-3,3%) sowie Verkehr und Lagerei (-2,9%) sind etwas unter dem Gesamtschnitt gesunken, während die Arbeitslosenzahl im Gesundheits- und Sozialwesen um 6,5 Prozent gestiegen ist. Der Hauptanteil entfällt dabei auf Heime (+19 Personen bzw. +22,9%) sowie auf das Sozialwesen (+16 Personen bzw. +3,9%), gefolgt vom Gesundheitswesen (+11 Personen bzw. +5,3%).

Vorgemerkte Arbeitslose 2017 und Veränderung zum Vorjahr

Wirtschaftsklassen	Bestand	Veränderung	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	78	0	0,4 %
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	28	-1	-3,2 %
Herstellung von Waren	1.203	-139	-10,4 %
Energieversorgung	20	0	0,4 %
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	46	-4	-7,4 %
Bau	1.422	-134	-8,6 %
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	2.058	-216	-9,5 %
Verkehr und Lagerei	865	-26	-2,9 %
Beherbergung und Gastronomie	3.217	-109	-3,3 %
Information und Kommunikation	147	8	5,8 %
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	157	2	1,0 %
Grundstücks- und Wohnungswesen	115	2	1,9 %
Freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	379	-55	-12,6 %
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	2.065	-81	-3,8 %
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	325	-41	-11,1 %
Erziehung und Unterricht	215	-9	-4,1 %
Gesundheits- und Sozialwesen	757	47	6,5 %
Kunst, Unterhaltung und Erholung	265	10	4,0 %
Sonstige Dienstleistungen	281	-12	-4,2 %
Private Haushalte	12	-4	-25,0 %
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	0	0	/0
Sonstiges	643	186	40,7 %
Gesamt	14.295	-576	-3,9 %

Auf Ganze gerundete Durchschnittszahlen, Rundungsdifferenzen möglich

Ausgewählte Personengruppen

Langzeitarbeitslose

Der Zuwachs bei der Langzeitarbeitslosigkeit ist nach massiven Zuwächsen in den Vorjahren (2015:+92%, 2016:+42%) deutlich gesunken, ist aber mit einem Plus von 16,6 Prozent immer noch ausgeprägt. Die Zahl von 1.255 Betroffenen liegt aber mit einem Anteil von zwei Prozent an den österreichweit 58.537 länger als 1 Jahr Arbeitslosen auf einem vergleichsweise niedrigem Niveau, wenngleich der bundesweite Anstieg nur 5,4 Prozent betragen hat. In Salzburg sind etwas mehr als sechzig Prozent (762 Personen, +19,6%) der Langzeitarbeitslosen älter als 50 Jahre, bundesweit sind es knapp fünfzig Prozent.

Jüngere und ältere Arbeitslose

Die Jugendarbeitslosigkeit **bis einschließlich 24 Jahre** ist mit einem Minus von 13,1 Prozent oder 283 Personen auf 1.880 Vorgemerkte deutlich gesunken.

Die Arbeitslosigkeit bei älteren Arbeitskräften **ab 50 Jahre** ist hingegen um 3,5 Prozent angestiegen. Mit den zusätzlichen 143 Arbeitslosen waren insgesamt 4.269 arbeitslose Personen 50 Jahre oder älter. Tatsächlich sind von den Zuwächsen nur die Altersgruppen 55+ mit einem Zuwachs von 157 Personen betroffen, während die Gruppe 50 – 54 Jahre 12 Arbeitslose weniger verzeichnete.

8.146 Arbeitslose (-436 Personen bzw. -5,1%) waren **25 bis 49 Jahre** alt.

Die Arbeitslosenquote ist bei Arbeitskräften ab 50 Jahre mit 6,0 Prozent die höchste, auch der Rückgang (-0,1 Prozentpunkte) ist der geringste. Bei unter 25-Jährigen beträgt die Arbeitslosenquote 5,0 Prozent, sie ist mit minus 0,7 Prozentpunkten auch deutlich gesunken. 5,1 Prozent (-0,3%-P.) macht die Arbeitslosenquote bei 25- bis 49-Jährigen aus.

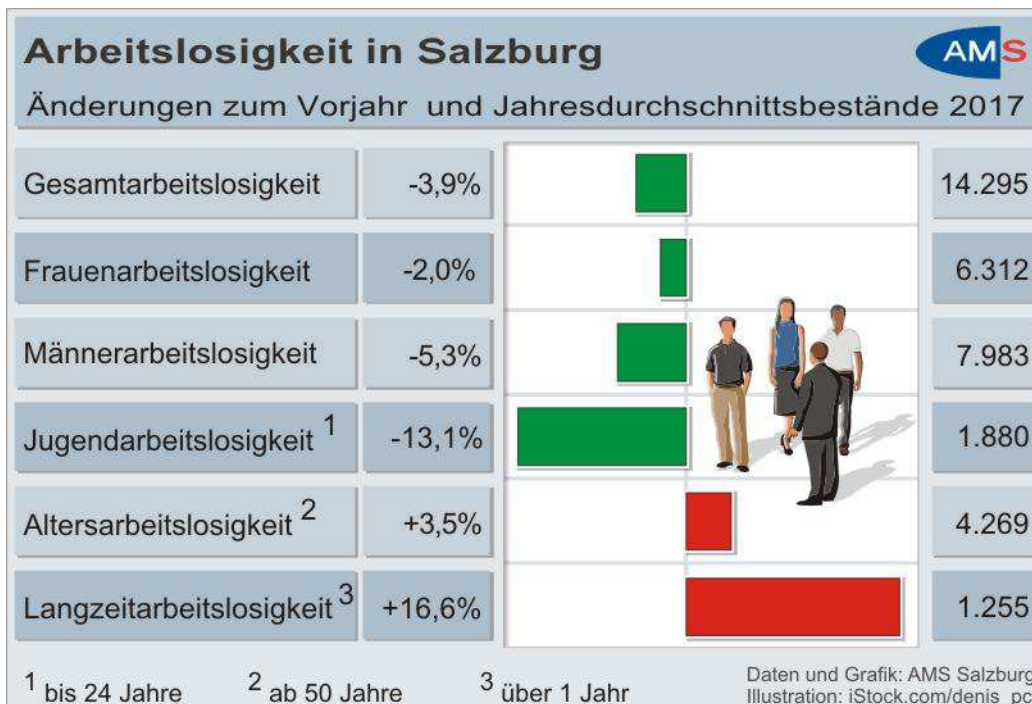
Frauen und Männer

Bei Männern ist die Arbeitslosigkeit mit minus 5,3 Prozent stärker gesunken als bei Frauen mit minus 2,0 Prozent. Die absolute Zahl an Arbeitslosen lag bei männlichen Arbeitskräften mit 7.983 Personen aber höher als bei Frauen mit 6.312 Personen. Die Arbeitslosenquote beträgt bei Männern 5,7 Prozent (-0,4%-P.), bei Frauen dagegen nur 5,0 Prozent (-0,2%-P.).

In- und AusländerInnen

9.740 inländische und 4.555 ausländische Arbeitskräfte waren im Jahr 2017 arbeitslos vorgemerkt. Bei InländerInnen ist die Arbeitslosigkeit um 6,2 Prozent gesunken, während sie bei AusländerInnen um 1,6 Prozent gestiegen ist. Dieser Anstieg bei ausländischen Arbeitslosen ist auf ein Plus von 4,1 Prozent bei weiblichen Arbeitslosen zurückzuführen, während Männer einen minimalen Rückgang von 0,2 Prozent verzeichneten. Bei inländischen Arbeitslosen ist der Unterschied geringer ausgeprägt. Hier wurde auch bei Frauen ein Rückgang im Ausmaß von minus 4,5 Prozent, bei Männern von 7,6 Prozent erzielt.

Die Arbeitslosenquote beträgt bei inländischen Arbeitskräften 4,6 Prozent, bei ausländischen 7,7 Prozent. Das entspricht bei beiden einem Rückgang von 0,3 Prozentpunkten.



Bezirke

Am stärksten ist die Arbeitslosigkeit mit minus 9,9 Prozent im Tennengau, am geringsten im Arbeitsmarktbezirk Stadt Salzburg und Salzburg-Umgebung mit minus 2,3 Prozent gesunken. Innerhalb dieses Arbeitsmarktbezirks entfielen im Jahresschnitt 5.198 Arbeitslose auf die Landeshauptstadt (-1,3%) und 2.771 Arbeitslose auf den umgebenden Flachgau (-4,2%).

Der Tennengau weist mit 4,7 Prozent die deutlich niedrigste Arbeitslosenquote auf, der Arbeitsmarktbezirk Salzburg Stadt + Flachgau sowie der Pinzgau mit 5,9 Prozent die höchste.

Arbeitslosigkeit nach Bezirken im Jahr 2017

Geschäftsstelle	Durchschnittsbestand	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		Arbeitslosenquote*
Bischofshofen	2.087	-106	-4,8%	5,5%
Hallein	1.304	-143	-9,9%	4,7%
Salzburg**	7.969	-190	-2,3%	5,9%
Tamsweg	517	-43	-7,6%	5,8%
Zell am See	2.418	-95	-3,8%	5,9%

Auf Ganze gerundete Durchschnittszahlen, Rundungsdifferenzen möglich

* Ermittlung der Bezirksquoten auf Basis unselbständig Beschäftigte nach Wohnortbezirk;

** Arbeitsmarktbezirk Salzburg-Stadt + Flachgau (Stadt Salzburg: 5.198 Arbeitslose, -69 Pers. bzw. -1,3%; Bezirk Salzburg-Umgebung: 2.771 Arbeitslose, -120 Pers. bzw. -4,2%)

Bundesländervergleich

Mit der Arbeitslosenquote von 5,3 Prozent hält Salzburg im Bundesländervergleich den niedrigsten Wert und liegt damit erheblich unter dem bundesweiten Schnitt von 8,5 Prozent. Es folgen gleichauf Vorarlberg, Oberösterreich und Tirol mit jeweils 5,8 Prozent. Die höchste Arbeitslosenquote verzeichnete Wien mit 13 Prozent. Den stärksten Rückgang der Arbeitslosigkeit registrierte die Steiermark (-9,5%), den geringsten Vorarlberg (-1,1%). Salzburg liegt mit minus 3,9 Prozent unter dem bundesweiten Schnitt von minus 4,9 Prozent.

Arbeitslosigkeit nach Bundesländern im Jahr 2017

Bundesland	AL absolut	+/- zum Vorjahr	AL-Quote*	+/- zum Vorjahr
Salzburg	14.295	-3,9%	5,3%	-0,3
Oberösterreich	39.673	-4,9%	5,8%	-0,4
Vorarlberg	9.959	-1,1%	5,8%	-0,2
Tirol	20.343	-8,7%	5,8%	-0,7
Steiermark	40.189	-9,5%	7,3%	-0,9
Burgenland	9.609	-6,8%	8,6%	-0,7
Niederösterreich	57.999	-3,1%	8,7%	-0,4
Kärnten	23.854	-6,3%	10,2%	-0,7
Wien	124.054	-3,4%	13,0%	-0,6
Österreich	339.976	-4,9%	8,5%	-0,5

Auf Ganze gerundete Durchschnittszahlen, Rundungsdifferenzen möglich

**Arbeitslosenquoten nach nationaler Berechnungsmethode*

Der Lehrstellenmarkt

Im Verlauf des Jahres 2017 haben sich insgesamt 3.120 Personen beim AMS als lehrstellensuchend gemeldet – das sind um 5,6 Prozent mehr als im Jahr davor. Im gleichen Zeitraum meldeten Betriebe in Summe 3.383 offene Lehrstellen zur Besetzung – ein Plus von 5,1 Prozent.

Im Jahresschnitt bedeutet das einen Durchschnittsbestand von 354 Lehrstellensuchenden, die zum sofortigen Antritt einer Lehre bereit waren. Im Vorjahresvergleich ist das ein Plus von 9,2 Prozent. Demgegenüber waren im Jahresschnitt 735 offene Lehrstellen zur sofortigen Besetzung verfügbar - ein Zuwachs von 5,4 Prozent.

Arithmetisch entfallen damit auf eine Person auf Lehrstellensuche 2,1 offene Lehrstellen. Die mit Abstand meistgemeldeten offenen Stellen entfallen auf Hotel- und Gastgewerbeberufe (388). Diese sowie die in diesem Bereich gemeldeten Lehrstellensuchenden (34) herausgerechnet, besteht immer noch ein Überhang an offenen Lehrstellen (Verhältnis 1 : 1,1).

Die meisten Zuwächse bei den offenen Lehrstellen entfallen auf Produktions- und Fremdenverkehrsberufe.

Lehrstellensuchende und offene Lehrstellen nach Bundesländern 2017

Bundesland	Lehrstellensuchende*	Offene Lehrstellen*	Verhältnis LS : OL
Tirol	302	860	1 : 2,8
Salzburg	354	735	1 : 2,1
Oberösterreich	569	918	1 : 1,6
Vorarlberg	277	219	1 : 0,8
Kärnten	488	349	1 : 0,7
Steiermark	862	600	1 : 0,7
Burgenland	135	70	1 : 0,5
Niederösterreich	1.008	514	1 : 0,5
Wien	2.159	384	1 : 0,2
Österreich	6.154	4.650	1 : 0,8

Auf Ganze gerundete Durchschnittszahlen, Rundungsdifferenzen möglich;

** sofort verfügbar, beim AMS gemeldet*

Arbeitsmarkttrend 2018 in Salzburg

Der Konjunkturaufschwung verstärkte sich im Jahresverlauf 2017. Für 2018 rechnen die Wirtschaftsforschungsinstitute für Österreich mit einem Wachstum von plus 3,0 Prozent (WIFO), plus 2,7 Prozent (IHS) bzw. plus 2,4 Prozent (Synthesis). Das Konjunkturmilieu für Österreich wird als deutlich stabilisiert beschrieben. Die unselbständige Beschäftigung sollte um ca. plus 1,7 Prozent (WIFO) bzw. plus 1,4 Prozent (IHS und Synthesis) steigen, die Arbeitslosigkeit fortgesetzt sinken (WIFO: -5,9%, IHS: -4,6%, Synthesis: -2,4%). Das Arbeitskräftepotenzial wächst mit etwa 1,1 Prozent weiterhin über dem langjährigen Durchschnitt.

Diese Prognosen zugrunde gelegt, ist für das Bundesland Salzburg mit einem weiteren Wachstum der Aktivbeschäftigung (Synthesis für Salzburg: +1,3%) zu rechnen, in Folge mit einem weiteren Abbau von Arbeitslosigkeit um ca. minus 3 Prozent und einer Arbeitslosenquote von rund 5,1 Prozent - weiterhin deutlich unter den erwarteten Österreichwerten mit 8,2 Prozent (Synthesis) bzw. 7,9 Prozent und 8,0 Prozent (WIFO, IHS).

Das Beschäftigungswachstum wird im Produktions- und Dienstleistungssektor stattfinden. Die Stellenbesetzung am Arbeitsmarkt mit neuen Arbeitskräften wird voraussichtlich weiter zunehmen. Das AMS wird für seine Arbeit suchenden Kunden die Stellenakquisitionsbemühungen mit Fokus auf die Bereiche Warenherstellung sowie Stellen mit höheren Einkommenschancen verstärken.

Zur Zielverfolgung stehen dem AMS Salzburg 2018 ein gegenüber 2017 um 1 Prozent verringerter Personalstand bei um 5 Prozent höheren Mitteln für Investitionen und Sachaufwand zur Verfügung. Das Niveau für Arbeitsmarktförderungen liegt auf ausgebaut hohem Niveau.

Oberste Priorität hat die möglichst gute Bewältigung des zu erwartenden Geschäftsandrangs mit dem Vorrang der Vermeidung bzw. Reduzierung von Langzeitarbeitslosigkeit sowie Qualifizie-

rung unter Beachtung der Fördereffektivität. Schwerpunkte der Organisationsentwicklung für das Jahr 2018 verfolgen darüber hinaus die weitere Forcierung von eServices, Verbesserungen von KundInnenzufriedenheit und Partnerschaft, Gesundheit der MitarbeiterInnen sowie die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit im Rahmen des längerfristigen Plans des AMS Österreich und der Schwerpunkte der neuen Bundesregierung.